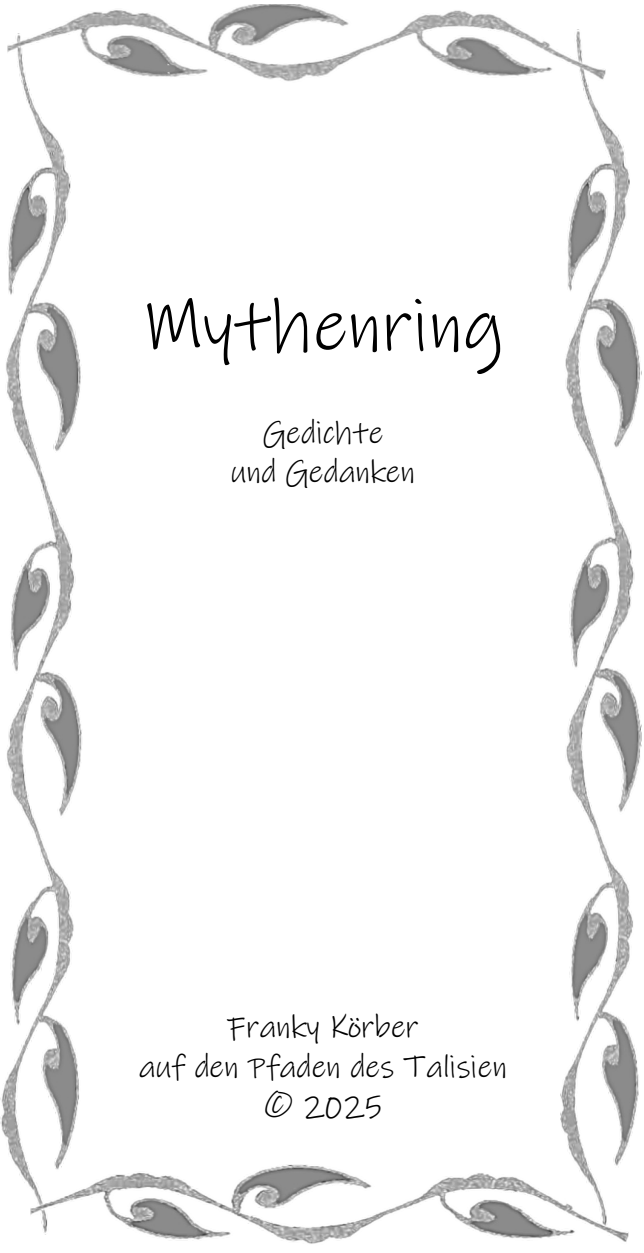
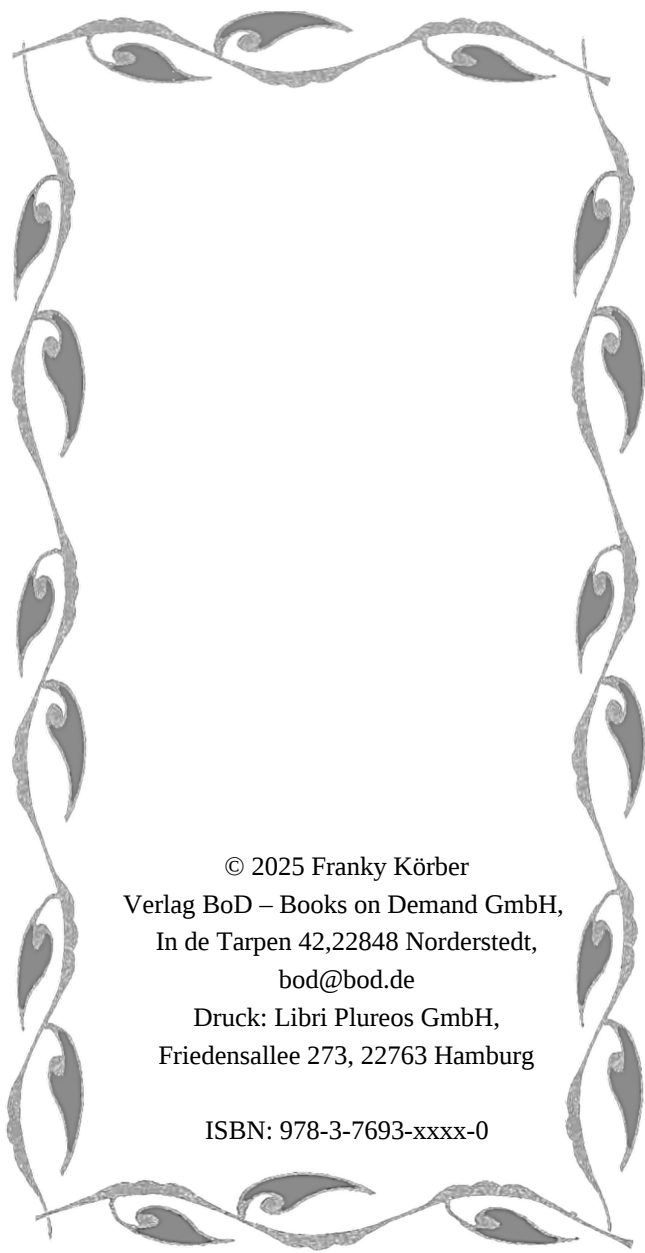




Mythenring

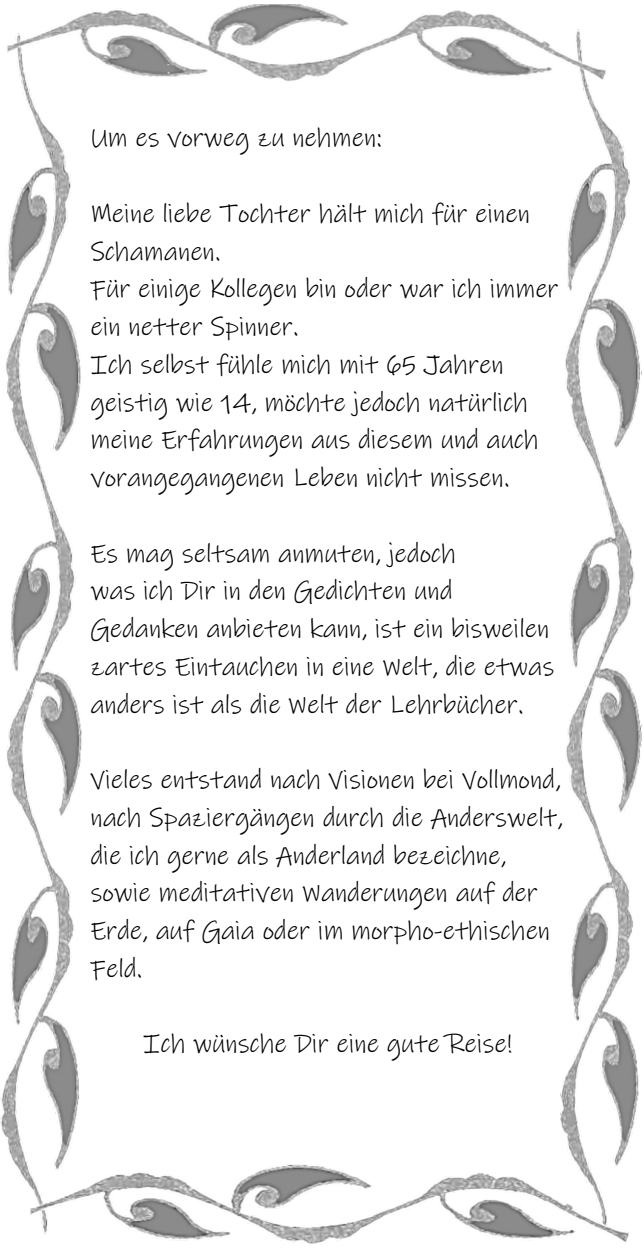
Gedichte
und Gedanken

Franky Körber
auf den Pfaden des Talisien
© 2025



© 2025 Franky Körber
Verlag BoD – Books on Demand GmbH,
In de Tarpen 42, 22848 Norderstedt,
bod@bod.de
Druck: Libri Plureos GmbH,
Friedensallee 273, 22763 Hamburg

ISBN: 978-3-7693-xxxx-0



Um es vorweg zu nehmen:

Meine liebe Tochter hält mich für einen Schamanen.

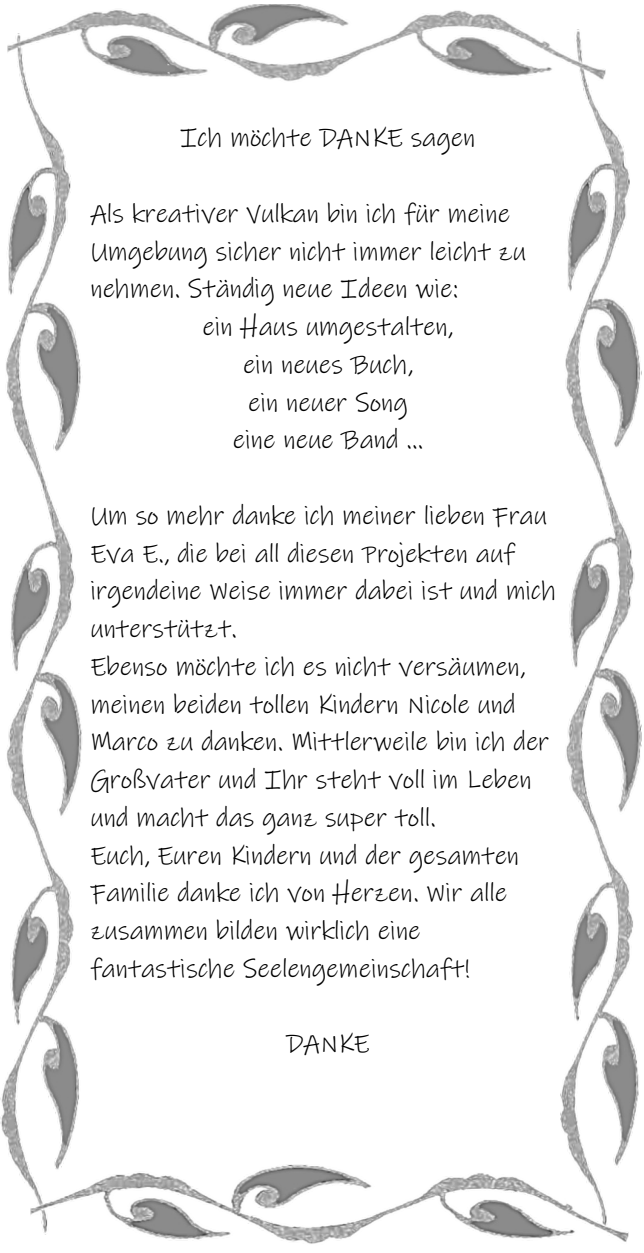
Für einige Kollegen bin oder war ich immer ein netter Spinner.

Ich selbst fühle mich mit 65 Jahren geistig wie 14, möchte jedoch natürlich meine Erfahrungen aus diesem und auch vorangegangenen Leben nicht missen.

Es mag seltsam anmuten, jedoch was ich Dir in den Gedichten und Gedanken anbieten kann, ist ein bisweilen zartes Eintauchen in eine Welt, die etwas anders ist als die Welt der Lehrbücher.

Vieles entstand nach Visionen bei Vollmond, nach Spaziergängen durch die Anderswelt, die ich gerne als Anderland bezeichne, sowie meditativen Wanderungen auf der Erde, auf Gaia oder im morpho-ethischen Feld.

Ich wünsche Dir eine gute Reise!



Ich möchte DANKE sagen

Als kreativer Vulkan bin ich für meine
Umgebung sicher nicht immer leicht zu
nehmen. Ständig neue Ideen wie:

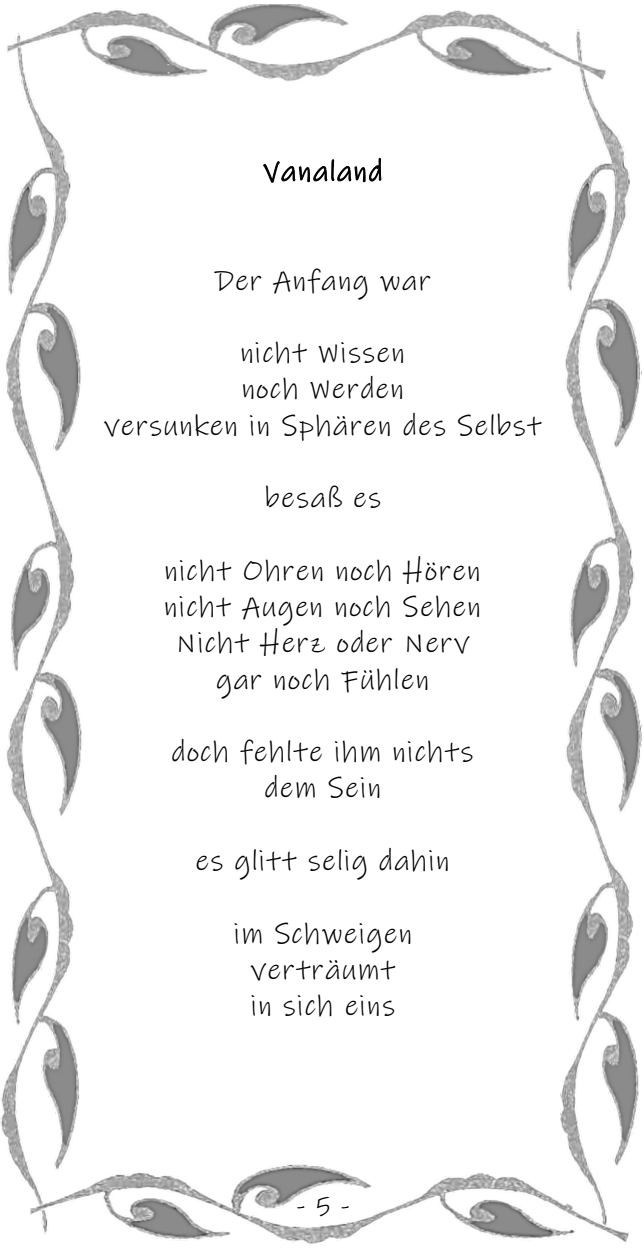
ein Haus umgestalten,
ein neues Buch,
ein neuer Song
eine neue Band ...

Um so mehr danke ich meiner lieben Frau
Eva E., die bei all diesen Projekten auf
irgendeine Weise immer dabei ist und mich
unterstützt.

Ebenso möchte ich es nicht versäumen,
meinen beiden tollen Kindern Nicole und
Marco zu danken. Mittlerweile bin ich der
Großvater und Ihr steht voll im Leben
und macht das ganz super toll.

Euch, Euren Kindern und der gesamten
Familie danke ich von Herzen. Wir alle
zusammen bilden wirklich eine
fantastische Seelengemeinschaft!

DANKE



Vanaland

Der Anfang war

nicht Wissen
noch Werden
versunken in Sphären des Selbst

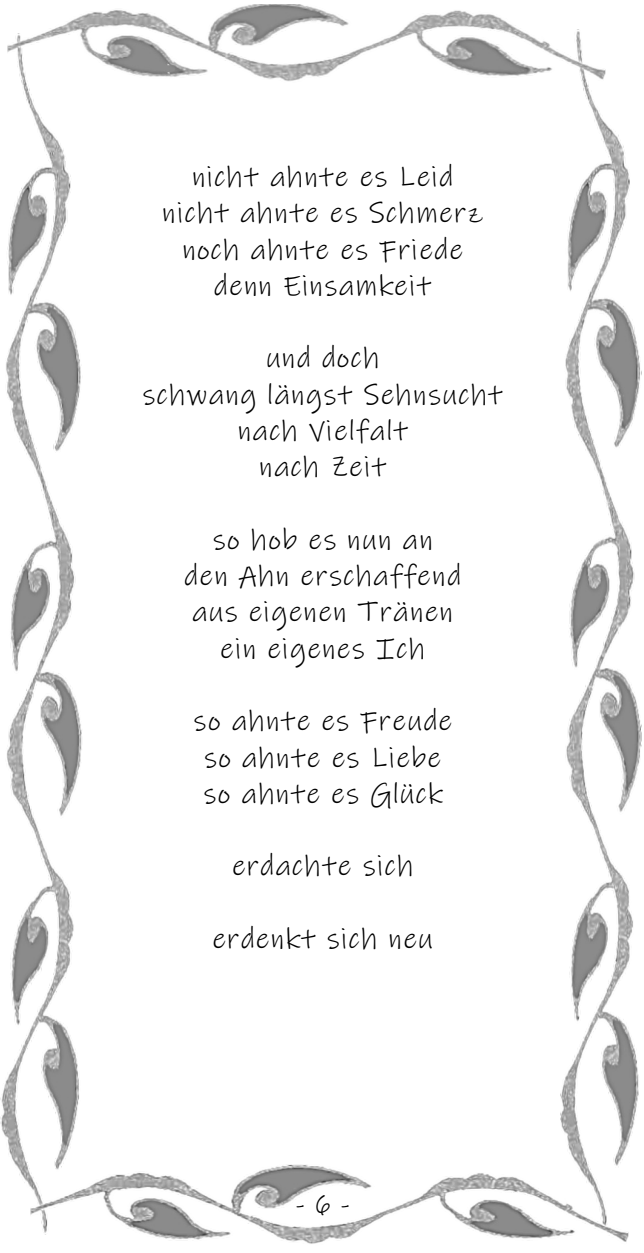
besaß es

nicht Ohren noch Hören
nicht Augen noch Sehen
Nicht Herz oder Nerv
gar noch Fühlen

doch fehlte ihm nichts
dem Sein

es glitt selig dahin

im Schweigen
verträumt
in sich eins



nicht ahnte es Leid
nicht ahnte es Schmerz
noch ahnte es Friede
denn Einsamkeit

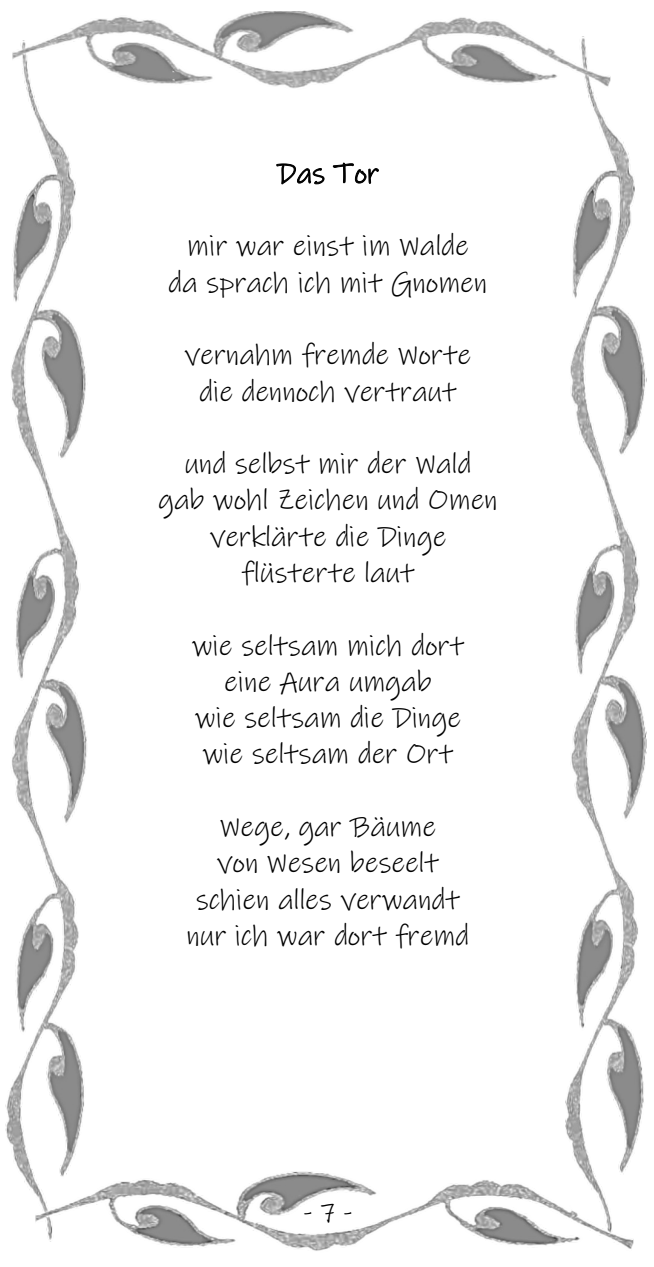
und doch
schwäng längst Sehnsucht
nach Vielfalt
nach Zeit

so hob es nun an
den Ahn erschaffend
aus eigenen Tränen
ein eigenes Ich

so ahnte es Freude
so ahnte es Liebe
so ahnte es Glück

erdachte sich

erdenkt sich neu



Das Tor

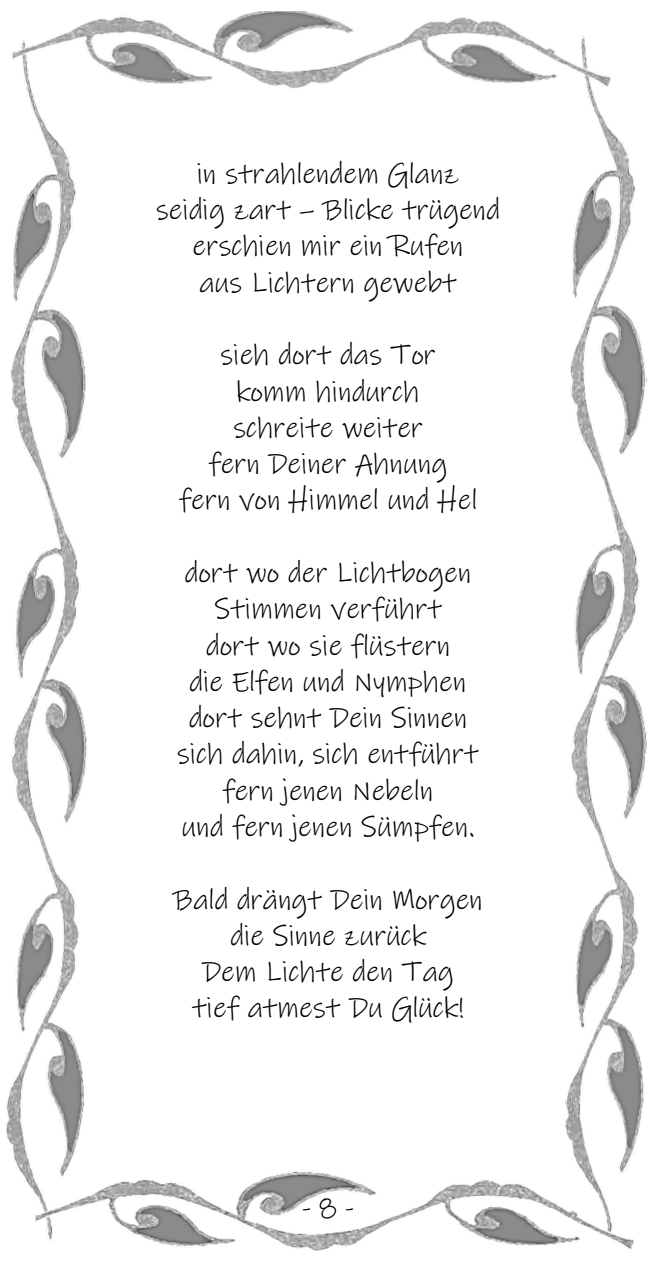
mir war einst im Walde
da sprach ich mit Gnomen

vernahm fremde Worte
die dennoch vertraut

und selbst mir der Wald
gab wohl Zeichen und Omen
verklärte die Dinge
flüsterte laut

wie seltsam mich dort
eine Aura umgab
wie seltsam die Dinge
wie seltsam der Ort

Wege, gar Bäume
von Wesen beseelt
schien alles verwandt
nur ich war dort fremd

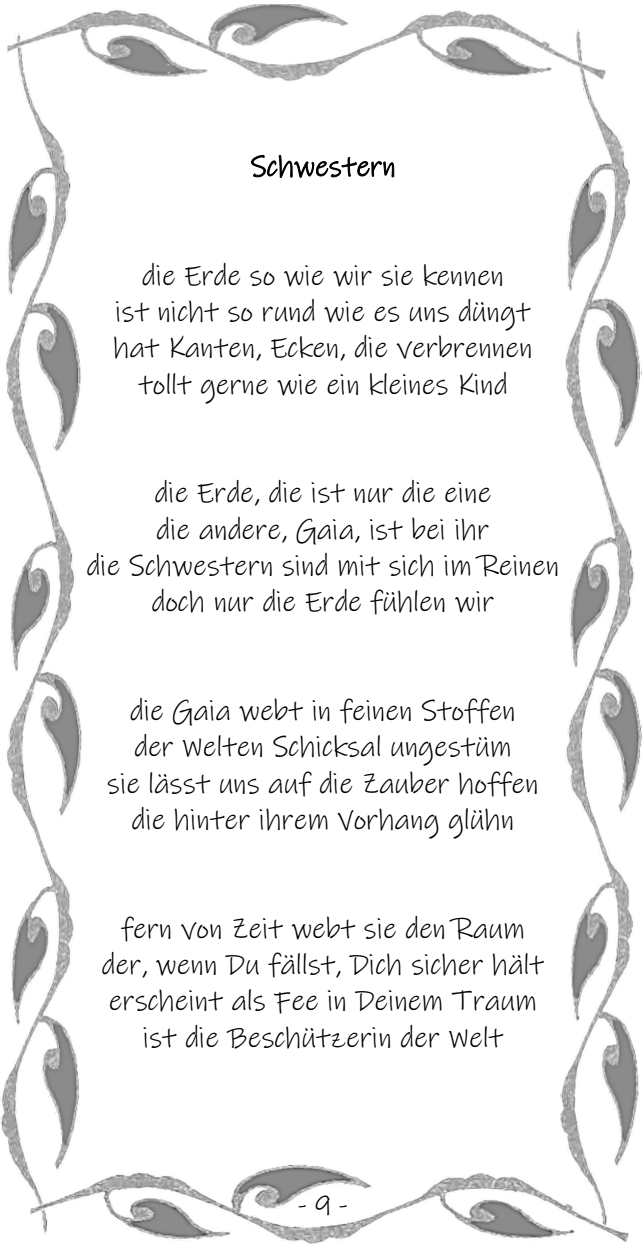


in strahlendem Glanz
seidig zart – Blicke trügend
erschien mir ein Rufen
aus Lichtern gewebt

sieh dort das Tor
komm hindurch
schreite weiter
fern Deiner Ahnung
fern von Himmel und Hel

dort wo der Lichtbogen
Stimmen verführt
dort wo sie flüstern
die Elfen und Nymphen
dort sehnt Dein Sinnen
sich dahin, sich entführt
fern jenen Nebeln
und fern jenen Sümpfen.

Bald drängt Dein Morgen
die Sinne zurück
Dem Lichte den Tag
tief atmest Du Glück!



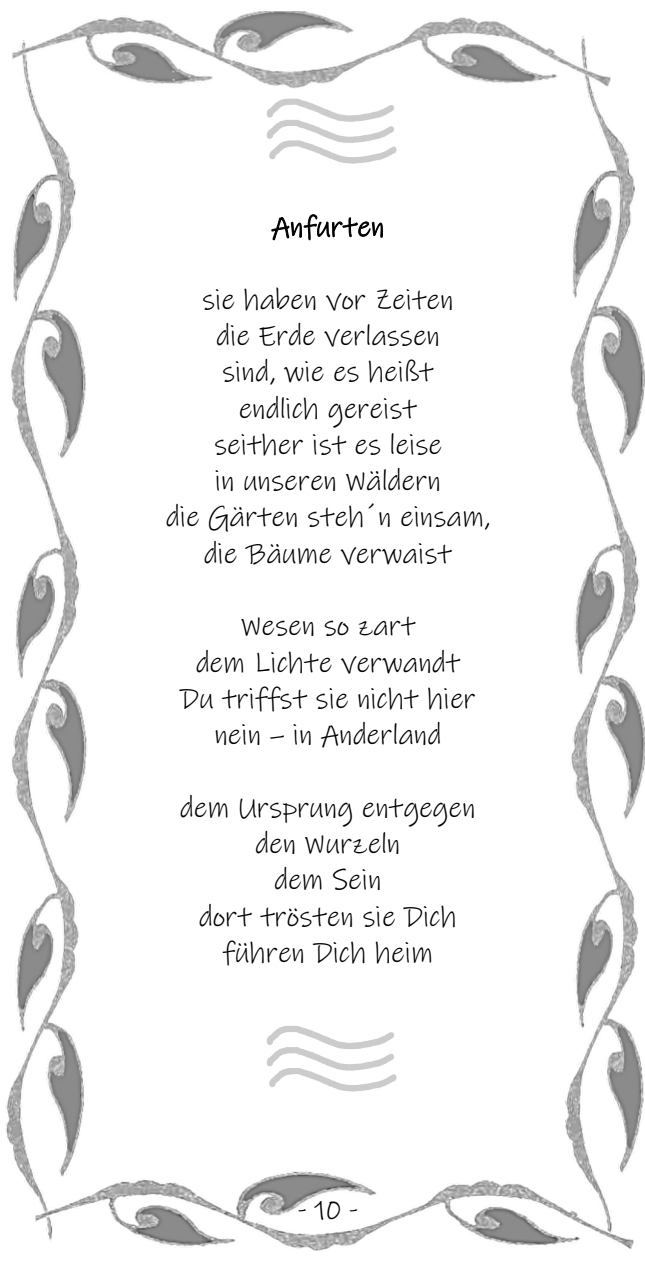
Schwwestern

die Erde so wie wir sie kennen
ist nicht so rund wie es uns düngt
hat Kanten, Ecken, die verbrennen
tollt gerne wie ein kleines Kind

die Erde, die ist nur die eine
die andere, Gaia, ist bei ihr
die Schwestern sind mit sich im Reinen
doch nur die Erde fühlen wir

die Gaia webt in feinen Stoffen
der Welten Schicksal ungestüm
sie lässt uns auf die Zauber hoffen
die hinter ihrem Vorhang glühn

fern von Zeit webt sie den Raum
der, wenn Du fällst, Dich sicher hält
erscheint als Fee in Deinem Traum
ist die Beschützerin der Welt



Anfurten

sie haben vor Zeiten
die Erde verlassen
sind, wie es heißt
endlich gereist
seither ist es leise
in unseren Wäldern
die Gärten steh'n einsam,
die Bäume verwaist

Wesen so zart
dem Lichte verwandt
Du triffst sie nicht hier
nein – in Anderland

dem Ursprung entgegen
den Wurzeln
dem Sein
dort trösten sie Dich
führen Dich heim